

Berichtsvorlage

zur Behandlung im	Ausschuss für Kultur, Bildung und Soziales
zur Kenntnis im	Alle Ortschaftsräte
zur Kenntnis im	Integrationsrat
zur Kenntnis im	Jugendgemeinderat

Betreff:	Aktuelle Einblicke in das Netzwerk TAPs
Bezug:	249/2018, 52/2017, 244/2015, 94/2015, 80/2024
Anlagen:	Broschuere_Konzept_NetzwerkTaps_2025

Zusammenfassung:

Das Netzwerk TAPs (Tübinger Ansprechpersonen für Kinderarmut und Kinderchancen) hat sich in den letzten Jahren quantitativ und qualitativ weiterentwickelt. Der Zuwachs von 20% neuen TAPs im letzten Jahr ist aktiver Akquise, steigenden Bekanntheit und Nachfrage zu verdanken. Die qualitative Weiterentwicklung des Netzwerks trägt nachhaltig bei zu strukturellen Verbesserungen in der städtischen Präventionskette gegen Kinderarmut.

TAPs ist ein breites Netzwerk von Fachkräften sowie Ehrenamtlichen, das armutsbetroffenen Kindern und Jugendlichen den Zugang zu Bildung, Betreuung, Erziehung und Gesundheitsvorsorge erleichtert. TAPs geben bedarfsgerecht Informationen an Familien weiter und fungieren als Lotsen im Hilfesystem. Auf Institutionsebene bauen sie Barrieren ab und führen armutssensible Strukturen ein. Gesamtstädtisch liefern sie wertvolle Rückmeldungen und Hinweise auf Hürden und Lücken. Das hilft, soziale Angebote und Strukturen für armutsbetroffene Familien zu verbessern. Die Weiterentwicklung des TAPs-Netzwerks soll fortgesetzt werden.

Finanzielle Auswirkungen

Keine.

Bericht:

1. Anlass / Problemstellung

In Baden-Württemberg ist ca. jedes siebte Kind armutsgefährdet (Quelle: Stat. Landesamt, Pressemitteilung 23/2025). In Tübingen hat ca. jedes siebte Kind eine KreisBonusCard, weil die Eltern eine Sozialleistung beziehen. Fachkräftemangel, knapper werdende kommunale Ressourcen, Lücken in der sozialen Infrastruktur und Veränderungsprozesse durch Digitalisierung schaffen neue Barrieren für Armutsbetroffene. Erschwerte Anmeldeverfahren im Hilfen- und Angebotsbereich wirken sich auch in Tübingen auf Familien mit wenig Geld aus. Die Nachfrage nach Sozialberatung und Unterstützung z. B. bei Antragstellungen steigt.

Um das Recht auf Teilhabe für Kinder und Jugendliche einzulösen, ist es notwendig, dass kommunale Kinder- und Jugendarmutsprävention Hürden oder Lücken identifiziert und nach Möglichkeit behebt. Das Netzwerk TAPs trägt wesentlich dazu bei. TAPs ist 2015 als landesgefördertes Projekt entstanden, ist bei der städtischen Koordinatorin für Kinderchancen angesiedelt und wird fortlaufend ausgebaut und weiterentwickelt. Jüngste Entwicklungen zeigen, dass die Arbeit auch Versorgungslücken aufdeckt und strukturelle Veränderungen einleitet.

Über den Entwicklungsschub und die Wirkungen wird im Folgenden berichtet.

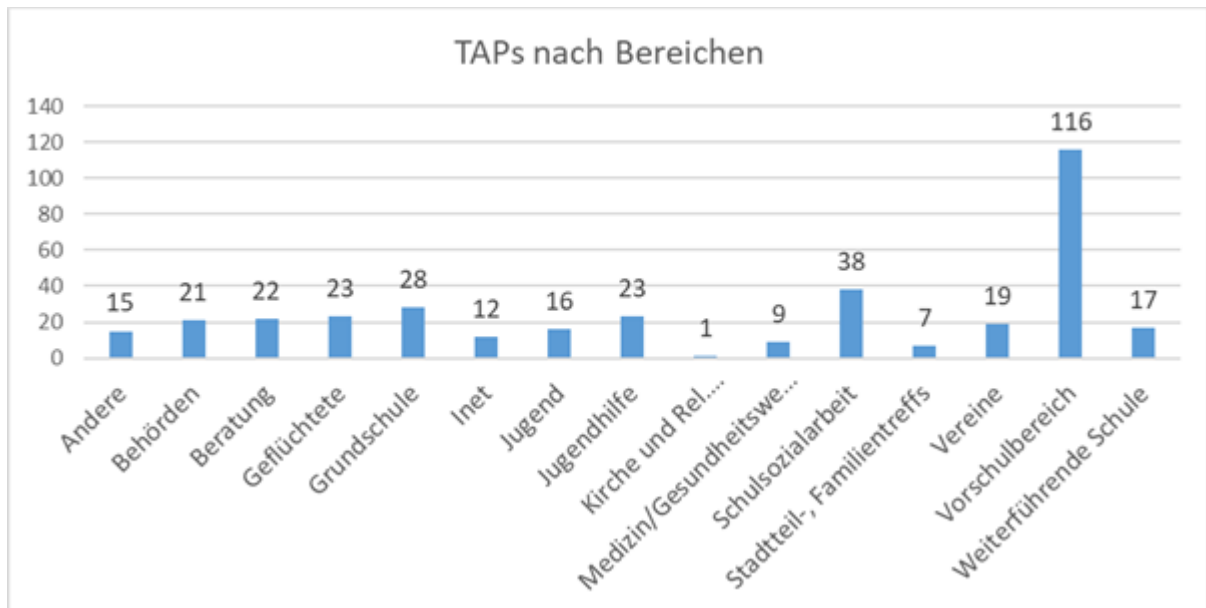
2. Sachstand

TAPs sind Personen, die an unterschiedlichen Stellen mit Kindern, Jugendlichen und Familien arbeiten. Sie erhalten eine dreistündige Schulung zu Familienarmut und die Auswirkungen auf Kinder und Jugendliche, zu regionalen Hilfen, gesetzlichen Unterstützungsleistungen und armutssensiblen Handeln. TAPs integrieren armutssensibles Handeln in ihren Arbeitsalltag.

Das Netzwerk TAPs ist eine tragende Säule des Präventionskonzepts: „Gute Chancen für alle Kinder“. In der 2023 durchgeführten wissenschaftlichen Evaluation mit einer Befragung von über 350 Familien wurde die Wirksamkeit des TAPs-Ansatzes nachdrücklich hervorgehoben. Er mildert Armutsfolgen von Kindern und Jugendlichen ab, verbessert den Zugang zu Hilfen und erhöht damit ihre Bildungs- und Entwicklungschancen. Das Tübinger Netzwerk TAPs ist überregional bekannt. Es wird in Veröffentlichungen zur Kinderarmutsprävention auf Landesebene gewürdigt und steht in Teilen Pate für die Entwicklung eines landesweiten Fortbildungscurriculums zum Thema Armuts-sensibilität.

2.1 Quantitativer und bereichsspezifischer Ausbau

Aktuell gibt es rund 370 TAPs, das ist ein Zuwachs um mehr als 20 Prozent innerhalb eines Jahres. Der Zuwachs gelingt durch aktive Akquise, strukturelle Verankerungen von TAPs in relevanten Bereichen, eine hohe Schulungsaktivität und Flexibilität in der Schulungsdurchführung (immer häufiger wird „Inhouse“ gewünscht). Ein weiterer Faktor ist die Werbung über die TAPs selbst: Wenn das Netzwerk als Gewinn und Erleichterung für die Arbeit erlebt wird, wird es weiterempfohlen. Die TAPs verteilen sich auf über 190 Institutionen und folgende Bereiche:



Der im Rahmen der Evaluation 2023 empfohlene Ausbau bei Lehrkräften und in der Schulbetreuung ist gelungen – um über 50% im letzten Jahr. Gezielte Akquise und Gespräche mit Schulamt, Schulleitungen und der Fachabteilung Schule und Sport sowie spezifische Schulungsangebote haben die Tür dafür geöffnet.

2.2 Strukturelle Verankerung in Angeboten der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe

Durch verbindliche Vereinbarungen zur Mitarbeit im TAPs-Netzwerk konnte eine fast flächendeckende Beteiligung in vielen Bereichen erreicht werden. Es wurde mit den Verantwortlichen vereinbart, dass eine bestimmte Anzahl von Mitarbeitenden im TAPs-Netzwerk mitmachen. Die verantwortlichen Stellen haben die TAPs-Qualifizierung in ihr Einarbeitungskonzept bzw. in ihre eigenen Schulungskonzepte aufgenommen. Vereinbarungen wurden abgeschlossen mit:

- Schulsozialarbeit (mit Jugendhilfe und Stadt Tübingen): alle SSA sollen TAPs sein
- Städtische Schulkindbetreuung: alle Leitungen und Stellvertretungen sollen TAPs sein
- Städtisches Integrationsmanagement: alle IM's sollen TAPs sein
- Städtische Kindertagesbetreuung: Empfehlung pro zwei Gruppen mindestens eine TAP
- INET: TAP-Schulung der Koordinatorin für Kinderchancen als Modul in der INET-Schulung

Seit 2021 haben 22 Gruppen- und Inhouseschulungen sowie 19 offene Einführungsschulungen (für alle Interessierten) stattgefunden.

2.3 Tätigkeiten und Wirksamkeit der TAPs

TAPs arbeiten je nach Funktion und Kontext der Einrichtung, Schwerpunkte sind:

- Weitergabe von Infos an Eltern, Kinder und Jugendliche über Hilfen und Leistungen
- Orientierungshilfe und Lotsenfunktion im Hilfesystem
- Hilfe bei Antragsstellung und Begleitung zu Terminen
- Hilfe zur Selbsthilfe leisten, Armutsbetroffene stärken, Partizipation ermöglichen
- Hilfen im Team bekanntmachen, Kommittent für armutsmilderndes Handeln erzeugen
- Angebote der Organisation auf Barrieren überprüfen - Veränderungen einleiten
- Gute Information über Gebühren und Ermäßigungen bei Angeboten (Schulden vermeiden)

- Tausch- und Mitnehmpraxis entwickeln, Solidaritätskultur unterstützen
- Versorgungslücken identifizieren

Konkrete Beispiele aus der Praxis der TAPs:

- Schulsozialarbeit: Info zu Ermäßigungen, Vermittlung von Nachhilfe und Ferienbetreuung
- Kita: Tauschregal, armutssensible Geburtstagsregelung, Geldbeiträge anonym und freiwillig
- Service-Center Bildung und Betreuung: verständliche Infos zu Gebühren und Ermäßigungen, einfache Bescheide, Hinweise zu KBC und BuT
- Mädchen*treff: Busfahrkarten, Ferienprogramm-Anmeldungen, Anträge für die ganze Familie, Empowerment, Räume für Geburtstagsfeiern
- Kinder- und Jugendzirkus: gezielte proaktive Unterstützung von Familien in Not (Verschuldung/ Wohnraumverlust)

Wirkungsbeispiele aus dem TAPs-Netzwerk:

- Kinder und Jugendliche können an Ferienangeboten und Klassenfahrten teilnehmen und bekommen kostenfreie Nachhilfe.
- Der normalisierende Umgang der Institutionen mit Armut senkt Schamsschwellen.
- Eltern sind informiert und erhalten die ihnen gesetzlich zustehenden Leistungen. Ganz konkret gibt es weniger offene Posten/Schulden bei der städtischen Gebührenstelle.
- Räume werden gezielt für Kinder aus Familien mit wenig Geld geöffnet (z.B. Geburtstage).
- Lücken werden identifiziert und es werden Lösungen gefunden, sowohl im Einzelfall als auch strukturell. Z.B.: das Mittagessen in der Hans Küng GMS kann über Förderverein und Kinderfonds ermöglicht werden, mehr Freizeitjugendangebote sind durch Kooperationen möglich, ein Sprachtraining für geflüchtete Jugendliche wird finanziert.

2.5 Qualifizierungs- und Beratungsangebote für TAPs

Um jederzeit gut informiert zu sein und armutssensibel handeln zu können erhalten die TAPs im Netzwerk ein breites kontinuierliches Angebot, u.a.:

- Einzelberatung und Unterstützung bei Problemsituationen
- Bestellservice und Online-Infomaterialien zu Hilfen und Angeboten; TAPs- Newsletter
- Austauschtreffen (z.B. Bildungs- und Teilhabeleistungen, Mietrechtsberatung)
- Workshops (z.B. Empowerment, Schuldenfallen), Fallbesprechungen, Reflexionsraum
- Angebote der Vertiefung für Teams/ Institutionen

Weitere Informationen finden sich in der Konzeption des Netzwerk TAPs (siehe Anlage).

3. Vorgehen der Verwaltung

Die Verwaltung wird das Netzwerk TAPs als Schlüsselinstrument der Tübinger Kinderarmutsprävention weiter ausbauen. Der quantitative und bereichsspezifische Ausbau soll entlang bestehender Bedarfe, die u.a. in der Evaluation des Präventionskonzeptes (2023) benannt wurden, erfolgen:

An der Schnittstelle zum Bereich Inklusion und Gesundheit sollen gezielt TAPs gewonnen werden. Familien mit Kindern mit Einschränkungen oder Erkrankungen tragen häufig erhebliche finanzielle Belastungen.

In mehreren Bereichen sollen noch mehr Personen als TAPs gewonnen werden: Vereine, Aktive in Teilorten, und weiterhin im Bereich Schule.

Durch den enttabuisierenden und normalisierenden Umgang mit der Armutsthematik werden zunehmend TAPs gewonnen, die selbst armutsbetroffen sind oder waren. Sie leisten sehr gute Beratung auf der Peerebene und bringen ihre Kompetenz auch mit der Betroffenenperspektive aktiv ein. Darüber sind noch einmal ganz andere Zugänge zu unserer Zielgruppe möglich. Zwei TAPs mit eigener Erfahrung arbeiten zudem kontinuierlich im Runden Tisch Kinderarmut mit. Diese Beteiligung soll weiter gefördert werden.

Es wird angestrebt, TAPs-Qualifizierungen noch stärker in den Bereichen Bildung, soziale Arbeit und Verwaltung strukturell zu verankern.

Die Funktion der Koordinatorin als „Melde – und Bearbeitungsstelle“ für identifizierte Hürden und Lücken im Hilfesystem soll weitergeführt und genutzt werden. Denn durch die Einbindung in das Team Familie in der Fachabteilung Sozialplanung und Entwicklung durch die breite Vernetzung mit dem Runden Tisch Kinderarmut, dem Bündnis für Familie und dem Arbeitskreis „Seelische Gesundheit in Familien“ können besonders wirkungsvoll Verbesserungen angestoßen werden.

Durch eine erneute und voraussichtlich längerfristige Landesförderung des Tübinger Präventionsnetzwerks in Höhe von 30.000 € pro Jahr stehen der Verwaltung Ressourcen zur Verfügung. Das TAPs-Netzwerk kann und soll damit auch weiterhin gut gepflegt und ausgebaut werden.

4. Lösungsvarianten

Es können andere Schwerpunkte gesetzt werden.